



## INHALT

**2 MIT Nordrhein-Westfalen**  
Corona heißt:  
Fast täglich neue Entwicklungen

**6 MIT Baden-Württemberg**  
Landwirte leiden unter  
ausufernder Bürokratie

**7 MIT Schleswig-Holstein**  
MIT-Kreisverband Plön besuchte  
Blunk GmbH in Rendswühren

**8 MIT Niedersachsen**  
Mittelstands- und Wirtschafts-  
union Meppen hat nachgewählt

**10 MIT Hessen**  
Die MIT Hessen trauert um  
ihren Freund Dr. Thomas Schäfer

**MIT Rheinland-Pfalz**  
MIT bildet Kreisverband  
Nordwestpfalz

**11 MIT Brandenburg**  
Mit Havelland:  
2. Agrarpolitisches Frühstück –  
Perspektiven für unsere Land-  
wirtschaft

**12 MIT Sachsen**  
Weniger Panikmache,  
mehr Vernunft!



## Corona heißt: Fast täglich neue Entwicklungen



Fotos: AdriaVidal - stock.adobe.com

**Nordrhein-Westfalen.** Wenn Hotlines überfüllt sind und Banken (noch) keine genauen Auskünfte geben können, wenden sich viele Unternehmer und MIT-Mitglieder mit Anregungen, Hinweisen und auch Frust an die Mittelstandsunion.

Nun, wir sind und waren in der Corona-Krise keine Förder- oder Bankberater und auch keine Behörde, die über Verfahren und deren Dauer Auskunft geben kann. Aber wir haben natürlich alle ernstzunehmenden Anregungen nach Berlin, an unsere Leute im Parlament oder an die CDU NRW weitergegeben. Und einige Veränderungen und Verbesserungen waren dann auch in den Entscheidungen der

folgenden Tage und Wochen zu sehen. Diese basierten natürlich nicht (nur) auf Ihren Eingaben – aber vielleicht ein bisschen dann doch. Und einige Fragen beantworteten wir in Ausnahmefällen auch direkt, wenn wir dies verantwortbar anhand der uns vorliegenden Informationen tun konnten. Krisenpolitik ist ein Prozess mit einer sich dauernd verändernden Lage, bei der man täglich Anpassungen vornehmen muss. Und wer, wenn nicht die MIT, hat da eine enge Verbindung zu denjenigen, die damit beschäftigt sind, ihre Unternehmen und die Arbeitsplätze ihrer Mitarbeiter zu sichern und zu erhalten.

Ein paar Auszüge aus den von uns weitergegebenen Zuschriften möchten wir Ihnen hier präsentieren. Sie werden sehen, dass Manches davon dann gelöst oder angegangen wurde. Und einige Zuschriften zeigen auch, dass nicht alles am Willen der Politik liegt, sondern manches Mal auch an Einzelnen vor Ort und deren Kommunikation.

Danke an alle, die uns angeschrieben oder angerufen haben für ihren Input...

„Wir sind ein noch junges Unternehmen und noch durch Investoren finanziert... Wir wollen keinen Millionenprofit, aber wir wollen natürlich überleben.“

*Zuschrift am 16. März*

„... uns erreichen einige Anfragen bezüglich der Corona-Maßnahmen. Gehören Tankstellenbetreiber/Heizöllieferanten zu den sogenannten „systemrelevanten Berufsgruppen...?“

*Zuschrift am 16. März*

„Das Thema Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge muss nun schnellstens auf die Tagesordnung. In meiner Steuerberaterkanzlei herrscht völlige Unklarheit, wie das nun gehen soll mit der Lohnbuchhaltung diesen Monat, und auch das Finanzamt kann keinerlei Antworten geben. Das würde auch Liquidität bringen und es rächt sich, dass man auf uns als MIT in den letzten Jahren nicht gehört hat bei dem Thema.“

*Anruf am 16. März*

## MIT-Bezirksvorsitzender im Test-Sondereinsatz

**Kreis Heinsberg.** Wer eine ärztliche Approbation hat und in der Region mitten im Corona-Hotspot zwischen Aachen und Mönchengladbach lebt, der muss mit ran. 20 Jahre lang, von 1981 bis 2001, war unser Bezirksvorsitzender, Dr. Franz Josef Wedemeyer, praktischer Arzt. Im Krankenhaus, in der eigenen Praxis, in der Notfallversorgung und auch im Rettungswesen und als Gutachter war er damals im Einsatz. Seit 2001 war er dann Geschäftsführender Gesellschafter einer Firma, die Produktion und Lo-

gistik im medizinischen Sektor betrieb.

Nun, seit vier Jahren im teilweisen Ruhestand, zeigt sich aber, dass approbierte Ärzte eben keinen Job wie jeder andere haben. Seit dem 05. März ist Dr. Josef Wedemeyer wieder im Einsatz. Diesmal nicht als MIT-Bezirksvorsitzender Aachen, sondern als praktischer Arzt im kommunalen Abstrichzentrum der Städteregion Aachen und dort zuständig für Corona-Test-Abstriche und die dortige Corona-Hotline. Dazu gehören die

Vergabe von Tests und die Klärung komplexer Fragen in Zusammenhang mit Corona-Infektionen.

Der Einsatz läuft noch in vollen Umfang, und ein Ende ist nicht absehbar. Sicherlich ein sehr stressiger Job für alle dort im Einsatz Befindlichen. Aber Franz-Josef Wedemeyer berichtet auch von einem hervorragenden Arbeitsklima des Teams des Rettungswesens und der Verwaltung der Städteregion. „Alle dort sind voll bei der Sache und leisten Enormes“, lobt er die dort engagierten Menschen und betont, dass er nur einer unter vielen sei, die dort im Einsatz seien.

„Ich habe daraufhin heute ein Bankgespräch gehabt wie es weiter gehen soll mit den Staatshilfen über die KfW. Meine Bank sagte mir, dass es gar nicht so einfach wäre, diese überhaupt zu bekommen. Auf meinen Einwand hin, dass die Politik klar gesagt habe, dass allen geholfen würde und das unbürokratisch, sagte mir mein Banker, dass dieses zwar gesagt würde, aber so gar nicht stimme.“

*Zuschrift am 18. März*

„Alarmstufe Rot.... Durch die Streichung aller Veranstaltungen bis einschließlich Mai haben wir beginnend mit März ganze sechs Monate 0,00 Euro Umsatz. Wir haben aber Miete, Löhne, Gehälter immer noch als feste Konstante. Das sind nur einige Fixkosten. Für uns bedeutet das, dass wir jeden Monat 35.000 Euro auftreiben müssen...“

*Zuschrift am 18. März*

„Beim Bezug des Kurzarbeitergeldes und der anschließenden Aufnahme eines Minijobs wird das Einkommen des Minijobs teilweise mit dem Kurzarbeitergeld verrechnet ... werden aktuell eine Vielzahl von Hilfskräften in verschiedenen Bereichen benötigt. Dazu gehören der Einzelhandel, aber auch sicherlich die Landwirtschaft... Diese Verrechnung sollte schnellstmöglich auf weiteres ausgesetzt werden...“

*Zuschrift am 23. März*

„Für Zahnarztpraxen ist nichts geregelt. Wir arbeiten in einem Kontaktbereich von wenigen Zentimetern zum Patienten. Wir haben keine Möglichkeit, an Masken oder ähnliche Schutzmittel zu kommen. Auch werden keine Regelungen getroffen, dass wir offiziell schließen und die Schmerzbehandlungen im Notdienstsystem sicherstellen zu können... Bitte regen Sie an der richtigen Stelle an, dass wir offiziell schließen müssen und in einem Notdienstsystem für die Schmerzbehandlung organisiert werden. Nur so sind wir berechtigt, Entschädigungen in Anspruch nehmen zu können....“

*Zuschrift am 19. März*

„Im Sinne des ‚Whatever it takes‘ brauchen unsere kleinen und mittleren Unternehmen echte Transfers, die nicht zurückgezahlt werden müssen und die ohne großen bürokratischen Aufwand ausgezahlt werden können.“

*Zuschrift am 18. März*

Sicherlich steht er nur beispielhaft für die vielen MIT-Mitglieder, die nicht nur unternehmerisch hart betroffen sind, sondern auch im medizinischen Bereich als Ärzte und Apotheker, Polizisten und in den Pflegeberufen ganz nah dran sind. Ihnen allen ein dickes Dankeschön von der MIT NRW!



Fotos: MIT NRW

**Kreis Heinsberg.** Die Covid-19-Pandemie tritt im Kreis-Heinsberg seit dem 27. Februar 2020 mit vergleichsweise hohen Fallzahlen (Infektionen und Todesfälle) in Erscheinung. Heinsberg gilt in Deutschland als „Erstregion“ und „Epizentrum“.

Seit dem 6. März 2020 führt das Robert-Koch-Institut den Kreis Heinsberg als „besonders betroffenes Gebiet in Deutschland.“ Im Kreis Heinsberg wurde, vermutlich in Folge einer Karnevalssitzung, an der ein infiziertes Ehepaar teilnahm, die erste größere Ausbreitung verursacht. Ausgehend von zahlreichen dortigen COVID-19-Fällen wurde eine Beschleunigung der Ausbreitung in Deutschland festgestellt, da sich viele landesweite Infektionen in der Anfangszeit der COVID-19-Pandemie auf den Kreis Heinsberg zurückverfolgen lassen. Am 04. März eröffnete die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein am Standort Erkelenz ein sogenanntes „Mobiles Diagnosezentrum“ als Anlaufstelle. Patienten konnten die Einrichtung von 8 bis 18 Uhr an sieben Tagen in der Woche aufsuchen, nachdem sie sich vorher über eine Hotline meldeten.

## „In der Krise ist Sdui gefragt“

**Nordrhein-Westfalen.** Wir führten ein Interview mit unserem Mitglied Daniel Flemm, dessen Unternehmen in diesen Tagen den Schulbetrieb an Deutschlands Monitoren mit aufrecht erhält.

Die Corona-Krise trifft eigentlich alle Wirtschaftsbereiche. Auch diejenigen Unternehmen, die für diese und ähnliche Situationen in der Zukunft Lösungen anbieten, geraten ins Trudeln. Vor zwei Jahren titelte die Zeitung Welt über das Startup Sdui: „Die Gründer wollen nach dem Abitur zurück an die Schule.“ Damals sollte die App – die vier junge StartUpper an den Markt bringen wollten – in erster Linie ein Bildungsportal sein. Sie wollten den Austausch von Präsentationen, Arbeitsblättern organisieren und natürlich auch die schulische Kommunikation in Zeiten der Digitalisierung voranbringen.

Heute sind Apps wie Sdui, itslearning oder auch das Microsoft-Tool TeaMS unabdingbar, um den Schulbetrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. Aber anstatt als systemrelevante Infrastruktur betrachtet zu werden, müssen die Anbieter eher mit einem Ansturm der Kunden und gleich-



Fotos: MIT NRW

Stefan Simmnacher, MIT-Landesgeschäftsführer, skype mitten in der Krise mit Daniel Flemm (links).

zeitigem Liquiditätsmangel kämpfen. Und natürlich fühlt man sich auch sozial verantwortlich. So bietet Sdui als Notfallaktion für die nächsten Monate an, Schulen – die trotz Schließung den Betrieb aufrecht erhalten müssen – kostenlos zu unterstützen.

Daniel Flemm ist aktives MIT-Mitglied in Solingen und Finanz- und Personalchef des inzwischen 35 Mitarbeiter umfassenden Unternehmens. In Zeiten des social distancing sprach unser Landesgeschäftsführer mit Daniel per Skype und fragte nach bei unserem MIT-Mitglied.

Daniel, Euer Unternehmen ging erst 2018 mit einer App auf den Markt. Jetzt dürft Ihr im zweiten Firmenjahr den absoluten Härtestest durch ein viral lahmgelegtes Bildungssystem schultern. Wie ist die Lage?

Die Lage ist gerade in der Tat ziemlich herausfordernd. Wir werden derzeit förmlich von Anfragen aus Schulen und Kommunen überrannt. Die Situation zeigt aber auch, dass wir mit unserem Produkt – einer digitalen Kommunikationsplattform für Schulen – nicht nur eine Art Zeitgeist der Zukunft treffen, sondern eine dringend notwendige Lösung für das liefern, was neben dem klassischen Schulalltag, wie wir ihn alle kennen, notwendig geworden ist. Auch jenseits von Krisenzeiten.

Ihr hattet ja sicherlich nie die Vorstellung, den kompletten Unterricht online für alle Schüler mit Eurem System zu ersetzen. Aber Eure unternehmerische Idee schien ja auch vor der Krise einen Bedarf abzubilden. Eigentlich ja keine schlechten Startchancen für die Zeit nach Corona, oder?

Die Vorstellung haben wir auch heute nicht. Wir wollen eine Ergänzung zu dem sein, was immer wichtig bleiben wird: Persönlicher Kontakt. Aber wir wollen zum einen unnötigen Aufwand aus der Gleichung „Schule“ streichen

und zum anderen die Möglichkeit des Lernens und der Schulorganisation erweitern und erleichtern. Die Corona-Krise jedenfalls zeigt, wie groß der Bedarf an Modernisierung und Ergänzung neuer Kommunikationsmethoden an Schulen ist. Allerdings hätte ich mich auch darüber gefreut, dass diese Erkenntnis auch ohne diese Krise in der Fläche entstanden wäre.

Als Innovationsunternehmen seid Ihr ja heute noch näher an den Lehrern dran als noch vor ein paar Wochen. Und? Wie seht Ihr das abseits der rein technischen Herausforderungen? Waren Lehrer und Schulen überhaupt vorbereitet und nutzten diese Euer Tool auch so, wie es notwendig wäre?

Da ist natürlich jede Schule auch ein Stückweit individuell unterwegs. Auch heute ist das Einführen neuer Tools davon abhängig, wie es durch Schulleitungen und Lehrkräfte in den Schulalltag integriert wird. Und hier sind unsere Erfahrungen genauso vielfältig, wie man es aus der Politik kennt. Die einen finden Innovation super und integrieren diese sofort in den Alltag; andere wiederum sind skeptisch und vorsichtig in Anbetracht des „Neuen“. Aber gerade hier sehe ich durch die Krise – nicht nur im Schulsegment – eine echte Chance, Berührungspunkte mit neuen Methoden anzubauen.

Was genau macht Sdui aus, und was wollt Ihr als Lehre aus Corona verändern bei Eurem Tool?

Wir zeigen gerade, wie schnell und unbürokratisch wir Schulen, Kommunen und Bundesländern helfen können. Diese Agilität wollen wir auch nach der Krise behalten. Nach der Krise werden wir aber auch den tatsächlichen Bedarf der Kunden an weiteren Lösungen - beispielsweise Konferenzlösungen – eruieren und schauen, wie wir Sdui stetig weiterentwickeln können.

Wir als MIT NRW haben jeden Tag Zuschriften erhalten und diese möglichst zielgenau weitergegeben. Und da ging es nicht immer nur um die Gastronomie oder Eventveranstalter. Gerade junge und digitale Unternehmen und Gründer brauchen gerade jetzt frisches Geld und geraten in Schwierigkeiten. Erklär uns das.

Seit Jahren schauen wir neidisch auf die großen Tech-Firmen in den USA und fragen uns, warum wir in Deutschland nicht solch innovative und junge Unternehmen haben. Das hat sich in letzter Zeit jedoch geändert, die Start-Up Branche ist stetig gewachsen und inzwischen ein zu beachtendes Segment im deutschen Wirtschaftsleben. Richtig ist aber auch, dass fast alle diese Unternehmen auf Kapitalgeber angewiesen sind. Banken scheiden hier naturgemäß aus, so dass wir in der Regel von privaten Investoren reden. Diese halten in Krisenzeiten ihr dringend notwendiges Kapital oftmals zurück, was zu einer Unterkapitalisierung führt und vielversprechende Unternehmen in echte Existenznot bringt.

Dabei müsste jeder Investor ja mit Geld werfen, denn nun endlich wird erkannt werden, dass Digitalisierung an

Schulen unabdingbar wird in Zukunft. Wenn diese Investitionen nicht kämen, würden wir dann keinerlei Lehren aus Corona ziehen und Unternehmen wie Euch verlieren?

Wir selbst haben das Glück ein Produkt anzubieten, dessen Nutzen jetzt gerade offensichtlich wird. Aber auch das ist keine Garantie dafür, stets ausreichende Mittel zu haben oder zu erhalten. Wenn wir als Politik – hier wechsle ich meine Brille – die Branche aber nicht unterstützen, wird man weiter Teile davon verlieren, ja.

Wie sieht denn insgesamt Eure Branche respektive die Startup-Community die Situation? Was fordert Ihr an sofortigen und an mittelfristigen Maßnahmen?

Fakt ist: Kredite helfen dieser Branche nicht. Die Unternehmen sind bereits weitestgehend fremdfinanziert und haben keine Spielräume für Tilgungsraten. Auch Steuerstundung hilft da nicht. Hier wäre es wichtig, die Investoren zu stützen, damit zugesagtes Kapital auch in Krisenzeiten fließen kann. Auch kann man den Bereich der direkten Fördermittel unbürokratisch ausweiten, zumindest an solche Unternehmen, die mit ihrem Produkt einen gesellschaftlichen Mehrwert liefern. Langfristig werden der Staat und unsere Volkswirtschaft hiervon profitieren, davon bin ich überzeugt.

Danke Daniel. Wir sehen, dass unsere MIT- Leute in der Krise und danach als Selbständige und als Verantwortliche Entscheidungen im Stundetakt treffen müssen, an denen Existenzen hängen. Viel Erfolg mit Sdui, und wir freuen uns, dass Ihr unseren Schulen so gut helfen konntet. Bleib gesund!

## „Werne bringt’s“ und die MIT macht mit

**Werne.** Die MIT-Stadtverbandsvorsitzende Uta Leisentritt brachte es in Ihrer dringlichen Mail an die MIT-Mitglieder auf den Punkt: „Aufgrund der schwierigen Situation ist mehr denn je unser Zusammenhalt gefragt.“ Beispielhaft für viele MIT-Aktionen in Nordrhein-Westfalen hat der Stadtverband Werne sich der kommunalen Initiative „Werne bringt’s“ angeschlossen und all ihre Mitglieder aufgefordert, sich dort mit ihren Bring- und Lieferdiensten online zu registrieren respektive ganz neu aufgesetzte Lieferstrukturen zu melden. Und die MIT hat auch sofort auf ihrer Homepage die Möglichkeit zur Registrierung bei dieser guten, gemeinschaftlichen Aktion geschaffen. Jedes MIT-Mitglied kann für seine Firma das entspre-

chende Banner downloaden und auf seiner Firmenseite implementieren. Denn es ist nicht nur für die zumeist älteren Menschen zuhause und – wie für Uta Leisentritt selbst es der Fall war – in vorsorglich häuslicher Quarantäne befindlichen Personen wichtig, beliefert werden zu können. Auch für die Unternehmen ist es nun eine Überlebensfrage, über die Zeiten der Geschäftsschließung zu kommen und das geht oftmals nur mit Bringdiensten.

Und auch ihre Firma ALF Fahrzeugbau hat Uta Leisentritt als Unternehmerin bereits „umgeswitched“. Sie baut nun auch Schutzelemente für Geschäfte. In der Krise helfen kreative unternehmerische Ideen!

## Landwirte leiden unter ausufernder Bürokratie



**Baden-Württemberg.** Bei der MIT-Landesvorstandssitzung war Horst Wenk, **stellvertretender Hauptgeschäftsführer** des Landesbauernverbands Baden-Württemberg e. V., zu Gast.

Der Bauernverband vertritt die gleichen Sichtweisen wie die MIT:

Die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und den Verzicht auf übermäßige Eingriffe des Staates. Immer mehr Parteien entfernen sich von diesen Grundsätzen. Daher rührt auch die Politikverdrossenheit. Der internationale Handel setzt uns die Landwirte unter Druck. Die Landwirtschaft wird von vielen angeklagt: Massentierhaltung, Bienensterben und Methanausstoß der Kühe.

Ansprüche und Forderungen an die Landwirtschaft lassen sich leicht stellen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird immer schwieriger. Dies hat drei Gründe:

1. Nur ein Prozent aller Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft. Die Masse der Bevölkerung versteht die Forderung der Landwirte nicht.
2. Die Bevölkerung möchte einfache Botschaften.
3. Landwirte stellen wenig Wählerstimmen dar. Wissenschaftliche Fakten werden durch Mehrheiten ersetzt.

In Bezug auf Pflanzenschutzmittel-einsatz sagt Wenk:

„Es gibt alle drei Jahre einen TÜV. Es muss alles ganz genau dokumentiert werden. Pflanzenschutzmittel werden immer selektiver; immer genauer gegen Unkräuter und Ungeziefer. Pro Produktionseinheit braucht man immer weniger Pflanzenschutzmittel.“

Saisonarbeiter verdienen hier richtig viel Geld. In Bulgarien liegt der Mindestlohn zwischen zwei und drei Euro. Hier bei uns sind es 9,20 Euro. Unsere Landwirte müssen mit diesen

Ländern konkurrieren. Haupterwerbsbetriebe gibt es in Baden-Württemberg insgesamt noch 13.000. Landwirte brauchen klare Vorgaben der Politik. Man muss gemeinsam nach einer Lösung suchen, wie man faire Preise macht. Preis resultiert aus Angebot und Nachfrage. Die Landwirtschaft braucht faire Rahmenbedingungen. Landwirtschaft hat Zukunft. Wir brauchen auch Landwirtschaft. Wer soll denn die Bevölkerung ernähren, wenn nicht die Landwirtschaft?“



Der Landesvorsitzende Oliver Zander stellte zum Abschluss fest, dass die MIT und der Bauernverband viele gemeinsame Themen haben.

Kontakt: Redaktion Wifo, [diehr@mit-bw.de](mailto:diehr@mit-bw.de), [www.mit-bw.de](http://www.mit-bw.de)



Die Probleme der Landwirte waren das Thema bei der Sitzung des Landesvorstands.



Foto: MIT-Plön

Der MIT-Kreisverband Plön gewann viele neue Einsichten beim Vorzeigebetrieb Blunk GmbH.

## MIT-Kreisverband Plön besuchte Blunk GmbH in Rendswühren

**Rendswühren.** Der MIT-Kreisverband Plön war Anfang Februar im Rahmen eines Unternehmensbesuches bei der Blunk GmbH in Rendswühren zu Gast. Schon im Vorfeld schien klar zu sein, dass dies ein sehr interessanter Einblick in den Familienbetrieb werden würde. Die Blunk GmbH ist ein Lohnunternehmen mit dem Schwerpunkt auf den Bereichen Landwirtschaft und Kommunale Dienstleistungen. Nach eigenen Angaben deckt der Betrieb die gesamte Bandbreite an Dienstleistungen für die Themenfelder „Agrar und Umwelt“ ab.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Chef Jogi Blunk und dem Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung, Philipp Staritz, berichtete Jogi Blunk bei einem gemeinsamen Frühstück über die Entstehung seines Unternehmens, das als Ein-Mann-Betrieb anfang und heute 230 Mitarbeiter an fünf Standorten in ganz Norddeutschland beschäftigt. Allein das Erzählen der ganzen Entstehungsgeschichte ist so spannend und interessant, dass man damit mindestens einen ganzen Tag füllen könnte. Denn

als Jogi Blunk vor fast 40 Jahren als Ein-Mann-Betrieb anfang war nicht ansatzweise abzusehen, dass daraus ein so großes Unternehmen entstehen würde. Aber auch die vielen verschiedenen Phasen und Veränderungen, bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und den technischen Fortschritt, haben die Firmengeschichte kontinuierlich geprägt und verändert.

Nach diesem sehr interessanten Gespräch und Austausch über die verschiedenen Firmenbereiche bei einem gemütlichen Frühstück ging es zu einem Rundgang über das Betriebsgelände. Dort gab es neben den vielen verschiedenen Bereichen auch ganz viele landwirtschaftliche Maschinen zu sehen und zugleich auch ganz viel Wissenswertes über deren Einsatz und Verwendung zu erfahren. Dass dieser Unternehmensbesuch deutlich länger dauerte als geplant, wunderte auch keinen Teilnehmer bei der Fülle an Themen und der Betriebsgröße. Das landwirtschaftliche und kommunale Lohnunternehmen Blunk ist das größte seiner Art in

Deutschland und wahrscheinlich auch in Europa.

Gefragt nach dem Erfolgsgeheimnis antwortete Jogi Blunk, dass man immer auf Qualität gesetzt und versucht habe, Trends rechtzeitig zu erkennen und neue Entwicklungen zu unterstützen. So ist es bis heute. Man hat vor Ort das Gefühl, dass dieses Unternehmen seiner Zeit immer einen Schritt voraus ist. Durch den hohen Grad an Technisierung und Digitalisierung könnte das Unternehmen einen großen Teil zur Lösung der aktuellen Probleme in der Landwirtschaft beitragen.

Firma Blunk in Rendswühren ist ein beeindruckendes Unternehmen mit einer beeindruckenden Unternehmer-Familie. Mittlerweile sind auch die beiden ältesten Kinder mit in die Geschäftsführung des Unternehmens eingestiegen. Jochen und Henrik Blunk führen den Betrieb nun gemeinsam mit ihrem Vater in die Zukunft und versuchen alle Herausforderungen, die es insbesondere im Bereich der Landwirtschaft gibt, mit Bravour zu meistern.

## Mittelstands- und Wirtschaftsunion Meppen hat nachgewählt

**Meppen.** Reinhard Winter führt jetzt den MIT-Kreisverband Meppen. Günter Reisner ist Ehrenvorsitzender der MIT Meppen. Kürzlich fand die Mitgliederversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Meppen – früher Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Meppen - im Alten Gasthaus Kamp in Meppen statt.

Als Ehrengäste wurden begrüßt der Europaabgeordnete Jens Giesecke, der Bundestagsabgeordnete Albert Stegemann, der Landtagsabgeordnete Bernd Carsten Hiebing, der Landrat des Emslandes, Marc-André Burgdorf und der stellvertretende Landesvorsitzende der Niedersachsen-MIT, H.-Dieter Klahsen.

Reinhard Winter, der frühere Landrat des Emslandes, wurde einstimmig zum MIT-Kreisvorsitzenden nachgewählt. Der bisherige Kreisvorsitzende Günter Reisner, der das Amt 18 Jahre innehatte, übergibt einen Verband mit über 400 eingeschriebenen Mitgliedern. Die MIT Meppen ist die zweitgrößte Gliederung innerhalb der Niedersachsen-MIT und die fünftgrößte Gliederung auf Bundesebene.

Die Versammlung wählte Günter Reisner einstimmig zu



Foto: Holger Cosse

(v.l.n.r.): Andreas Sobotta, H.-Dieter Klahsen, Jens Giesecke MdEP, Reinhard Winter, Günter Reisner, Albert Stegemann MdB, Marc-André Burgdorf und Bernd-Carsten Hiebing MdL.

ihrem Ehrenvorsitzenden. Zuvor war die Satzung geändert worden, damit dieser Wahlgang stattfinden konnte. 17 Mitglieder des Verbandes wurden für ihre langjährigen Mitgliedschaften mit Ehrenurkunde und Ehrennadel ausgezeichnet. Im Frühjahr kommenden Jahres finden die Neuwahlen des Gesamtvorstandes statt. Der neue Kreisvorsitzende Reinhard Winter setzt auf Teamgeist.

Die MIT Meppen will auch künftig mit interessanten Veranstaltungen aufwarten. So sind in 2020 eine Fahrt nach Bonn, Veranstaltungen zum Brexit mit seinen Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft und zum Thema Wasserstoff vorgesehen.

## 11. Unternehmerabend mit MIT-Prominenz

Über 160 Teilnehmer konnte sich der Vorsitzende der MIT Steinfeld-Mühlen, Bernd gr. Holthaus, in der Schankwirtschaft Overmeyer in Steinfeld zum 11. Unternehmerabend freuen. Die Begrüßungsansprache hielt die Steinfeldener Bürgermeisterin Manuela Honkomp.

Welche Auswirkungen, Chancen und Risiken die ehrgeizigen Klimaziele beinhalten und was diese für die heimischen Unternehmen bedeuten, darüber diskutierten unter der professionellen Moderation von Uwe Haring, geschäftsführender Gesellschafter ecopark, der Niedersächsische Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Olaf Lies MdL (SPD), der Publizist Oswald Metzger (CDU) und der Vorsitzende des Kreislandvolkverbandes Vechta e.V., Dr. Johannes Wilking.

Zum Auftakt spielte die Band 4fans. Der Kabarettist Heinrich Schulte-Brömmelkamp, alias André Hölischer, stimmte in die Themen Klimaschutz und Landwirtschaft launig, unterhaltsam und auf den Punkt gebracht ein. Derweil demonstrierten über hundert Landwirte mit ihren Traktoren, um auf die Sorgen der

Landwirtschaft aufmerksam zu machen. „Die Landwirte sind unzufriedener geworden“, so Dr. Johannes Wilking. Die Agrarbranche sei in der Lage, CO<sub>2</sub> zu binden.

Oswald Metzger ging auf die Verkehrswende ein. Sie werde mit dem Grundsatz „Weg vom Individualverkehr und hin zu Öffentlichen Verkehrsmitteln“ so nicht gelingen. Die Landwirte müssten als Partei für den Umweltschutz gewonnen werden. Der sogenannte „Green Deal“ müsse europaweit umgesetzt werden, nicht nur in Deutschland, nicht nur in Niedersachsen, erklärte Metzger. Energiewende sei nicht nur Strom. Es werde vielmehr ein Netzentwicklungsplan gebraucht. Auch seien Investitionen im Bereich Stromspeicher dringend von Nöten. „An die EEG-Umlage müssen wir ran“, so Metzger. Umweltminister Olaf Lies ging damit einig, dass die EEG-Umlage auf den Prüfstand gehöre.



Foto: Andreas Sobotta, Hannover

(v.l.n.r.): Dr. Johannes Wilking, Minister Olaf Lies MdL, Uwe Haring und Oswald Metzger.

## Olaf Werner führt jetzt den MIT-Kreisverband Wilhelmshaven-Friesland

**Wilhelmshaven.** Kürzlich fand die Mitgliederversammlung der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Wilhelmshaven-Friesland auf der Burg Kniphausen in Wilhelmshaven statt. Der Hauptgeschäftsführer der Niedersachsen-MIT, Andreas Sobotta, wurde mit der Tagungsleitung und der Leitung der Wahlhandlungen betraut.

Der Verband gab sich eine neue Satzung, die aufgrund von Änderungen auf übergeordneten Ebenen erforderlich geworden war. Olaf Werner wurde zum Kreisvorsitzenden, Sascha Sohnle und Claude Weiland wurden zu stellvertretenden Kreisvorsitzenden, Thorsten Brüggemann zum Kreisschatzmeister für den Bereich Wilhelmshaven, Adrian Albrecht zum Kreisschatzmeister für den Bereich Friesland, Melanie Gravert zur Schriftführerin gewählt.

Der bisherige Kreisvorsitzende Sascha Bechthold trat nicht erneut für das Amt des Vorsitzenden an, sondern kandidierte zum Beisitzer. Er, Uwe Heinemann und Andy Strümpel ergänzen als Beisitzer den Kreisvorstand. Außerdem wurden die Delegierten und Ersatzdelegierten zum Landesmittelstandstag der Niedersachsen-MIT gewählt.

Zwischen den Wahlgängen referierte Andreas Sobotta über die Arbeit der MIT auf Bundes- und Niedersachsebene.



Foto: Inga Bernsau, Medienhaus Jade/Weser

(v.l.n.r.): Claude Weiland, Uwe Heinemann, Andy Strümpel, Adrian Albrecht, Sascha Bechthold, Melanie Gravert, Thorsten Brüggemann, Olaf Werner und der Hauptgeschäftsführer der Niedersachsen-MIT, Andreas Sobotta.

## 250 Mittelständler trafen sich in der Empore Buchholz

(v.l.n.r.): Christoph Diederling, Carsten Tippe, Frank Thöle-Pries, Michael Tietz, Marie Koch (Upstalsboom/Aus dem Film Die stille Revolution), Sonja Bausch, Dr. Heiner Austrup, Dr. Oliver Haas (Corporate Happiness GmbH/ Aus dem Film Die stille Revolution).



Foto: Markus Höfemann (www.hoefemann.de)

**Buchholz.** Rund 250 Mittelständler schauten und diskutierten über den Film „Die Stille Revolution“ von Kristian Gründling in der Empore Buchholz.

Kürzlich fand ein gemeinsamer Mittelstandsabend von IHK Lüneburg-Wolfsburg, der Buchholzer Wirtschaftsrunde und der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Harburg-Land in der Empore Buchholz (Nordheide) statt. Frank Thöle-Pries, der Kreisvorsitzende der MIT Harburg-Land, hatte bereits vor Wochen angekündigt, dass bei dieser Veranstaltung mit einer außerordentlich hohen Präsenz gerechnet werden könne. So kam es dann auch. Die Empore Buchholz war mit rund 250 Interessierten gut gefüllt.

Die Begrüßung nahm der 1. Vorsitzende der Buchholzer Wirtschaftsrunde, Christoph Diederling, vor.

Gezeigt wurde der Kinofilm „Die Stille Revolution“ des Regisseurs Kristian Gründling nach einer Vision von Bodo Janssen. Aufgezeigt wurden weit verbreitete Management-Irrtümer und die Grenzen althergebrachter Unternehmensführung. Nach dem Film diskutierte das Podium unter Einbeziehung der Gäste unter Moderation von Sonja Bausch, IHK-Beraterin für Unternehmensförderung, die Frage „Was ein mutiger Kulturwandel im Unternehmen bewegen kann!“.

Es diskutierten Dr. Oliver Haas, Geschäftsführer der Corporate Happi-

ness GmbH, Michael Tietz, Geschäftsführer der Terra Handels- und Speditionen GmbH, Marie Koch von der Upstalsboom – Kultur und Entwicklung GmbH, Lucia Vooth und Tari Van Noy, beide terra Real Estate GmbH. Der IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert unterstrich die augenblicklich zum Teil disruptiven Entwicklungen im Zuge der weltweiten Vernetzung und Digitalisierung. „Wir können nicht einfach so unreflektiert darüber hinweggehen“, sagte Zeinert. Es komme heute vielmehr auf Achtsamkeit und gegenseitige Wertschätzung an. Vorgesetzte müssten nicht nur Chancenmanager, sondern auch Sinn-Coaches sein. Glaubwürdigkeit und Authentizität seien heute wichtiger denn je. Von daher würde eine wertebasierte Unternehmensführung auch zu neuen Formen im Arbeitsprozess führen, so Zeinert weiter. Die neue Art zu führen, verbunden mit Corporate Happiness und Real Events, könnten deutlich geringere Krankenstände ausmachen. Ebenso sei eine höhere Identifikation mit dem Unternehmen und ihren Produkten die Folge. Wichtig sei die gleiche Augenhöhe, auf der Chefs und ihre Mitarbeiter kommunizieren.

Beim anschließenden Imbiss wurde weiter diskutiert. Wir gratulieren den Ausrichtern des Mittelstandsabends zu dieser gelungenen Veranstaltung der „etwas anderen“ Art.

## Die MIT Hessen trauert um ihren Freund Dr. Thomas Schäfer.



Foto: Sabrina Feige

## MIT bildet Kreisverband Nordwestpfalz

**Rheinland-Pfalz.** Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Rheinland-Pfalz (MIT) hat einen neuen Kreisverband Nordwestpfalz gebildet. Dies teilten die bisherigen Vorsitzenden des MIT-Kreisverbandes Kaiserslautern/ Kusel, Dr. Dirk Hüttenberger, und des Kreisverbandes Donnersberg, Massoud Habibi, mit. Der neugebildete Kreisverband Nordwestpfalz wird von Dr. Dirk Hüttenberger geführt. Nach über 25 Jahren will der in Winnweiler ansässige Architekt und Künstler Massoud Habibi seine Führungsaufgaben in der MIT in jüngere Hände übergeben. Eine Versammlung der MIT-Mitglieder fasste am 10. März die entsprechenden Beschlüsse.

Der neue MIT-Kreisverband sei identisch mit dem Bundestagswahlkreis Kaiserslautern, erklärte Dr. Dirk Hüttenberger. Vor allem aber sei die Nordwestpfalz eine Wirtschaftsregion, die ihre Zukunft nur gemeinsam meistern könne: „Die Nordwestpfalz ist in einem wirtschaftlichen Umbruch. Bisherige Stützen der regionalen Wirtschaft stehen nicht mehr zur Verfügung oder stehen vor einer ungewissen Zukunft. Deshalb braucht die Nordwestpfalz Neuanordnungen und neugegründete Unternehmen. Unser wichtigstes Kapital sind dabei die Technische Universität und die Hochschule Kaiserslautern. Deren Potential für neue Techniken und Neuentwicklungen

müssen wir nutzen“, stellte Hüttenberger fest.

Für die Nordwestpfalz sei es eine entscheidende Herausforderung, junge Kräfte in die Region zu holen oder in der Region zu halten, ergänzte Massoud Habibi. „Mein größter Wunsch für die Nordwestpfalz war immer und ist bis heute, dass die jungen Menschen, die an den Hochschulen der Region studieren oder hier ihre Ausbildung erhalten, in der Region bleiben und Arbeit und Einkommen für die Menschen schaffen. Ich selber habe es so gemacht, und ich habe es bis heute nicht bereut“, so Habibi:

Der neue MIT-Kreisverband will die regionale Entwicklung mit vielen

## MIT Havelland: 2. Agrarpolitisches Frühstück – Perspektiven für unsere Landwirtschaft



Foto: MIT Brandenburg

Die MIT Brandenburg sorgt sich um die Zukunft der Landwirtschaft in Brandenburg und lud prominente Politiker zum Gespräch.

**Schönwalde-Glien.** Wie gelingt ein fairer Handel von Lebensmitteln mit fairen Preisen für Erzeuger und Verbraucher? Wie gelingt es in Zukunft, den Ackerbau wirtschaftlich zu gestalten und gleichzeitig stärker die

Belange von Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zu berücksichtigen? Wie gelingt die weitere Reduzierung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln zum Schutz der Insekten, Böden und des Grundwassers, ohne dass die

Landwirte, die Sorge haben müssen, dass die Qualität ihrer Produkte leidet?

Wie wollen wir künftig unser Land nutzen, wie unsere Agrarwirtschaft strukturieren? Über diese Zielkonflikte diskutierten der MIT-Landesvorsitzende Uwe Feiler (ganz links), der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Axel Vogel (ganz rechts), Brandenburgischer Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz sowie Thomas Große Rüschkamp (2. von links), Vorstand des Kreisbauernverbandes Havelland e.V. unter der Leitung des MIT-Kreisvorsitzenden Christoph Böhmer (3. von links) mit 50 Landwirten und Mittelständlern aus dem Havelland beim 2. Agrarpolitischen Frühstück der MIT Havelland in Schönwalde-Glien.

mittelständischen Unternehmen und Selbständigen zu seinem Kernthema machen. Dr. Dirk Hüttenberger: „Die MIT will Netzwerke aufbauen. Sie will die Stadt und die beiden Landkreise zu gemeinsamen Anstrengungen für die regionale Entwicklung drängen, und sie will sich für eine attraktive Infrastruktur für Unternehmen und Familien in der Region einsetzen.“

Abschließend dankte Dr. Dirk Hüttenberger Massoud Habibi für 25 Jahre unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz für die MIT. „Deine Erfahrung und Dein Rat werden auch in Zukunft gefragt sein, lieber Massoud“ war das Schlusswort des neuen Kreisversitzenden.



Foto: MIT-Nord-West-Präz

V.l.n.r.: Inga Storck (stellv. Kreisvorsitzende der CDU Donnersbergkreis), Dr. Gunter Carra (MIT Kaiserslautern/ Kusel), Helmut Klapheck (Landesgeschäftsführer MIT), Astrid Vollmer (stellv. Kreisvorsitzende MIT Kaiserslautern/ Kusel), Dr. Dirk Hüttenberger (Kreisvorsitzender MIT Kaiserslautern/ Kusel), Massoud Habibi (scheidender Kreisvorsitzender MIT Donnersbergkreis), Udo Ringel (MIT Kaiserslautern/ Kusel).

### Herausgeber

Mittelstands- und Wirtschaftsunion  
 Bundesgeschäftsstelle  
 Schadowstraße 3 · 10117 Berlin

### Redaktion

V.i.S.d.P. für die MIT-Landesverbände:

- Baden-Württemberg: Ulla Müller-Eisenhardt  
mueller-eisenhardt@mit-bw.de
- Bayern: Alexander Gropp  
mu@csu-bayern.de
- Berlin: Stefan Böhm  
stefanboehm@mit-berlin.de
- Bremen: Kai Stadie  
stadie@mit-bremen.de
- Brandenburg: Hans-Peter Pohl  
hppohl@mit-bb.de
- Hamburg: Thomas Klömmner  
info@mittelstand-hamburg.de
- Hessen: Lukas Henke  
geschaeftsfuehrer@mit-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern: Patrick Sevecke  
info@mit-mv.de
- Niedersachsen: Andreas Sobotta  
sobotta@cdu-niedersachsen.de
- Nordrhein-Westfalen: Stefan Simmnacher  
stefan.simmacher@mit-nrw.de
- Rheinland-Pfalz: Helmut Klapheck  
helmut.klapheck@mit-rlp.de
- Sachsen-Anhalt: Tobias Schmidt  
schmidt@cdufraktion.de
- Sachsen: Frederic Wutzler  
frederic.wutzler@mit-sachsen.de
- Saarland: Andrea Kallenbrunnen  
andrea.kallenbrunnen@cdu-saar.de
- Schleswig-Holstein: Thomas Klömmner  
mit@cdu-sh.de
- Thüringen: Prof. Dr. Regina Polster  
MIT@cdu-erfurt.de

### Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)  
 Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach  
 Telefon: 02226-802-213  
 Telefax: 02226-802-222  
 E-Mail: verlag@ubgnet.de oder  
 mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

### Projektleitung

Gabriele Grabowski  
 E-Mail: mit-mittelstandsmagazin@ubgnet.de

Sonja Bach-Meiers  
 E-Mail: verlag@ubgnet.de

### Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

### Titelbilder

AdriaVidal – stock.adobe.com, MIT-Plön,  
 Holger Cosse, MIT Baden-Württemberg,  
 Sabrina Feige, MIT Brandenburg,  
 MIT-Nord-West-Pfalz, MIT Sachsen

## Sachsen

### Erste Online-Sprechstunde der MIT Sachsen

**Sachsen.** Am Freitag, den 3. April 2020 fand anlässlich der Corona-Krise die erste Online-Sprechstunde der MIT Sachsen statt. In einer Runde von 15 Teilnehmern bot sich den Mitgliedern der MIT Sachsen die Möglichkeit, allgemeine Fragen zur Wirtschaftspolitik in Bund und Land zu stellen sowie Probleme und Unklarheiten zu kommunizieren. Als Ansprechpartner standen Dr. Markus Reichel, Landesvorsitzender der MIT Sachsen, Andreas Lämmel, Mitglied des Bundestages sowie Jan Hippold, Mitglied des Sächsischen Landtages, zur Verfügung.

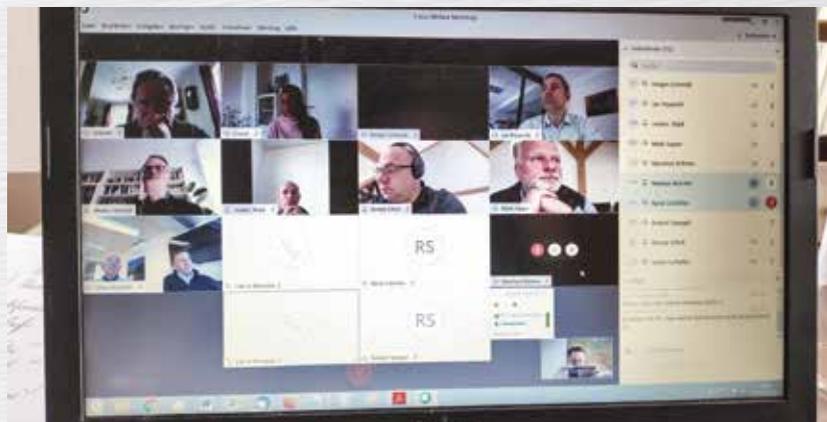
Den Einstieg in die Diskussion bot zunächst ein kurzer Überblick zur aktuellen Lage auf Landes- und Bundesebene durch Jan Hippold sowie Andreas Lämmel. Anschließend setzten sich die Ansprechpartner mit den Problemen und Bedenken der besorgten Unternehmer auseinander. In reger Beteiligung wurden insbesondere die Maßnahmen und Hilfsprogramme der Bundes- und Landesregierung diskutiert. Bemängelt wurden diesbezüglich vor allem die fehlenden Fördermaßnahmen für Neugründer und Start-ups. Auch der Umgang mit den Hausbanken und den KfW-Darlehen wurde unter den MIT-Mitgliedern thematisiert. Neben Fragen zur Bearbeitung der Anträge wurden aber



Dr. Markus Reichel, Landesvorsitzender MIT Sachsen.

auch die Probleme infolge der Miet-Stundung besprochen. Zum Abschluss der Online-Sprechstunde beriet man über weitere Maßnahmen zur Krisenbekämpfung und mögliche Exit-Szenarien.

Auch in der kommenden Woche wird es unter den Mitgliedern der MIT Sachsen eine Umfrage zur Bewertung der Hilfsprogramme in der Corona-Krise geben. Ziel ist es, auch weiterhin die möglichen Probleme bei der Antragsstellung einzelner Programme zu hinterfragen und Hilfestellung zu leisten. Aufgrund der positiven Resonanz soll die Online-Sprechstunde fortgesetzt werden.



Großer Andrang bei der Online-Sprechstunde der Sachsen-MIT.